

Schnäppchenjäger mit prallvollem Geldbeutel vor Lachner Autohaus

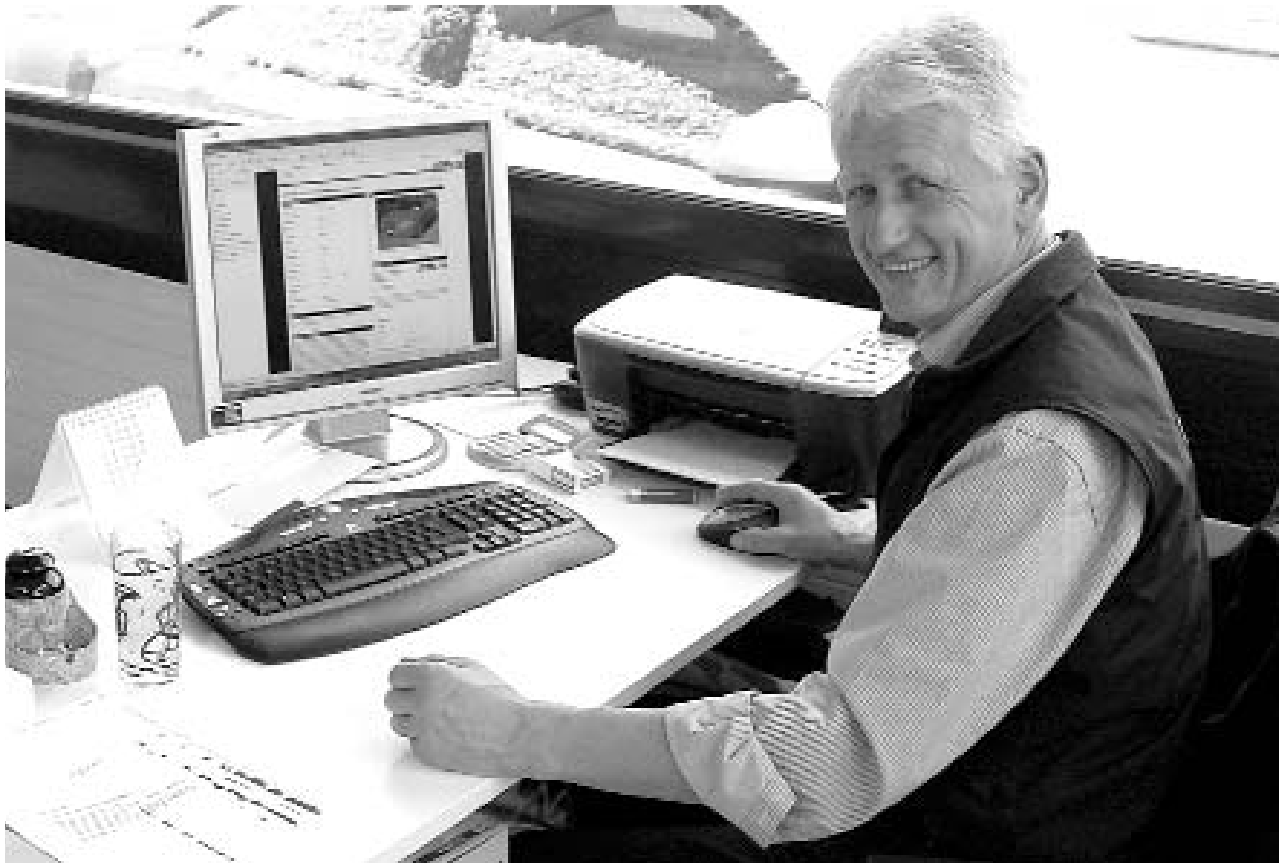
Computerhacker verschafften sich am Wochenende Zugang zur Occasionsliste der Garage Schillig AG. Wahlos wurden Autos zu «Sensationspreisen» auf die Liste gesetzt. Die Folge: Aus halb Europa kamen Autohändler nach Lachen.

Von Stefan Grüter

Lachen. – Hans Furrer, der Inhaber der Garage Schillig AG in Lachen, ist ein fröhlicher Mensch. In den vergangenen Tagen war ihm allerdings nicht immer zum Lachen zu Mute. Die ganze Geschichte begann am Sonntagnachmittag, ziemlich genau um 13 Uhr. Unbekannte Hacker verschafften sich im Internet Zugriff zur Auto-Occasionsliste auf «www.schillig-ag.ch» und «autoscout 24». Einzelnen Garagebetrieben wurden Fahrzeuge vom Feinsten untergejubelt: «Audi Q7, Lamborghini Gallardo, Ferraris, BMW», nennt Furrer einige Modelle und Marken. Weit unter ihrem Wert – als wahre Schnäppchen – wurden diese Fahrzeuge zum Verkauf ausgeschrieben.

Gleichzeitig wurde auch noch die Telefonnummer abgeändert. Eine veränderte Zahl am Schluss der Schillig-Telefonnummer führte zur Nummer einer Privatperson in Lachen, zufälligerweise einst Hans Furrers Sekundarlehrer.

Zu Hunderten Und dann gings los. Die entnervte Privatperson wandte sich an Hans Fur-



Hans Furrer kontrolliert seine Occasionsliste im Internet. Am Wochenende wurden ihm Luxusfahrzeuge zu Schnäppchenpreisen untergejubelt, worauf sich Interessenten aus weiten Teilen Europas meldeten. Bild Stefan Grüter

rrers Frau Brigitta. Das Telefon läute ununterbrochen, alle wollten beim Sekundarlehrer günstige Luxuschlitten kaufen. Einige Interessenten recherchierten die korrekte Telefonnummer der Garage Schillig und riefen am Sonntagnachmittag dort an. Furrer, zufälligerweise im Büro, er-

fuhr durch seine Frau, was läuft, konnte aber nichts machen. «Ein Blick aufs Display zeigte mir völlig unbekannte Natel-Nummern», so Furrer. Und irgendwo liess sich auch Furrers private Handy-Nummer ausfindig machen, so dass es nicht lange dauerte, bis auch sein Natel pausenlos läutete. Die

offenbar brennend interessierten Händler informierten sich weiter, wer denn bei der Garage Schillig arbeitet. Sie stiessen auf Verkäufer Maurizio Galluccio, ein in unseren Breitengraden nicht gerade geläufiger Name, und schon läutete es bei Galluccios zu Hause. «Zu Hunderten seien die An-

rufe aus aller Herren Länder gekommen», sagt Garagist Hans Furrer.

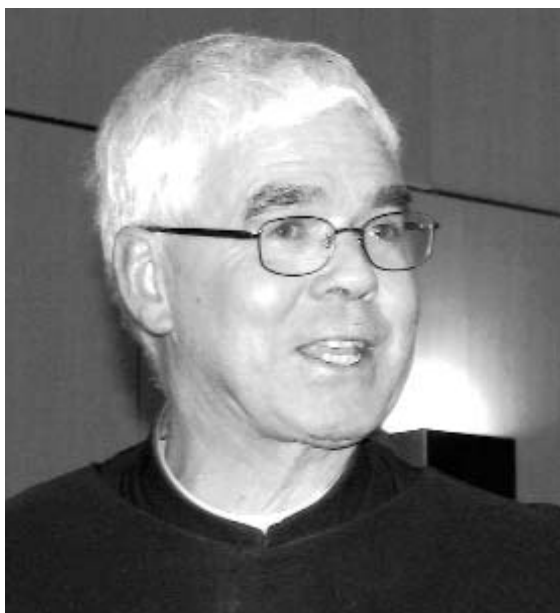
Wer ein Schnäppchen jagen will, der muss persönlich erscheinen. Diesen Leitsatz befolgten dann am Montag weitere Interessenten. «Den ganzen Tag, und ebenfalls zu Hunderten», blickt Hans Furrer zurück: «Man konnte kaum richtig arbeiten und musste stets überall die Augen haben, denn die meisten Händler waren uns suspekt. Nebst der Schweiz sind sie aus Deutschland, Österreich und Polen angereist. Wer es nicht gesehen hat, der glaubt es kaum.»

Mit 50 000 Fr. vor der Tür Den Vogel abgeschossen hatte aber jener hoffnungsvoll angereiste St. Galler, der am Montag um 6.30 Uhr mit 50 000 Fr. Bargeld bei der Garage Schillig wartete, um einen Audi Q7 günstig kaufen zu können. Furrer musste auch ihn enttäuschen und wieder nach Hause schicken.

«Autoscout 24» sperrte die Internetseite am Montag, zog sie neu auf und versah sie mit neuen Zugangscodes. Betroffen waren nebst der Schillig AG unter anderem auch ein Betrieb in Oberarth, einer in Einsiedeln und mehrere im Kanton Zürich. Die Computerhacker zu eruiieren, gleicht der Suche nach der Nadel im Heuhaufen. «Mir bleibt nichts anderes übrig, als meinen ehemaligen Sekundarlehrer mal zum Mittagessen einzuladen», sagt Furrer heute lachend und ergänzt: «Sowas kann einem mit einem Inserat in der Lokalzeitung nicht passieren.» Wie recht er hat.

Erneuerungsarbeiten bei den SBB

Ausserschwyz. – In den Gemeinden Freienbach, Altendorf, Lachen, Wangen, Schübelbach und Reichenburg können ab heute die Gesuchsunterlagen zum ordentlichen eisenbahnrechtlichen Plangenehmigungsverfahren eingesehen werden. Dies wird im heutigen Amtsblatt publiziert. Wie die SBB auf Anfrage zur Auskunft geben, handelt es sich dabei um Technikerarbeiten. Neu werden die Stellwerke von Chur aus ferngesteuert. Ebenso werden die Gleisanlagen angepasst, das heisst unter anderem, dass Abstellgeleise entfernt werden. Zudem werden zwischen Freienbach und Reichenburg die Fahrleitungen inklusive Masten erneuert und neue Technikgebäude geschaffen. Die Arbeiten beginnen voraussichtlich Anfang 2009. (il)



Der Statthalter des Klosters Einsiedeln, Pater Lorenz Moser, lobte die intensive Arbeit, die an der Front geleistet wird.



Projektleiter Ruedi Späni hat neue Informationen über den Zumthor-Bau für den kommenden Frühling in Aussicht gestellt.



Vereinspräsident Fredy Kümmin betonte an der Herbstversammlung einmal mehr den Wert der Sache, für den alle einstehen. Bilder Albin Föllmi jun.

Volksmusik in Einsiedeln

Einsiedeln. – Vorgestern Mittwoch traf sich die CVP 60 plus in Einsiedeln. Trotz dem grossen Schneetreiben fanden gegen 50 Personen den Weg in die Waldstatt. Dieses Mal war Volksmusik angesagt. Nach der Begrüssung übernahm Chaspi Gander, Beckenried, die Leitung des Nachmittags und stellte seine Tätigkeit in der Volksmusik dar. Das Handorgelduo Louis und Othmar aus Gersau eröffnete den musikalischen Teil. Sie spielten rassige Melodien aus verschiedenen Stilrichtungen. Das Zithertrio Bea Gehrig spielte einfühlsame Melodien und begeisterte die Zuhörerinnen und Zuhörer mit ihren eigenen Kompositionen. Leider ging der Nachmittag viel zu schnell vorbei. Mit grossem Applaus wurden Chaspi Gander und die Musikanten verabschiedet. Mit vielen schönen Melodien im Ohr traten die Anwesenden den Heimweg an. (eing)

Weitere 400 000 Franken für Ufnau gespendet

Der Verein Freunde der Insel Ufnau hat dem Kloster Einsiedeln weitere 400 000 Fr. für die Sanierung der Ufnau gespendet. Bezüglich des Zumthor-Baus gab man sich zugeknöpft: Informationen soll es im Frühling 2008 geben, wenn die Verhandlungen abgeschlossen sind.

Von Albin Föllmi jun.

Freienbach. – Nach der zum Teil gehässigen Stimmung rund um den Bau des Architekten Peter Zumthor war der Vorstand des Vereins Freunde der Insel Ufnau an der traditionellen Herbstversammlung im Gemeinschaftszentrum sichtlich bemüht, die Wogen zu glätten, so dass wieder Harmonie einkehren kann. So lobten am

Mittwochabend der Präsident, Fredy Kümmin, der Projektleiter der Sanierungen, Ruedi Späni, und der Statthalter des Klosters Einsiedeln, Pater Lorenz Moser, die raschen Fortschritte der Sanierungsarbeiten.

Weiter bedankten sie sich für die grosse Unterstützung für das gemeinsame Ziel und hoben vor allem die Leistung von Rösli und Beat Lötscher hervor. Das Wirtepaar kümmert sich in einem Provisorium um das leibliche Wohl der Inselbesucher.

Alle sind kompromissbereit Über den Stand der Dinge bezüglich des Zumthor-Baus war nur Folgendes zu vernehmen: Das Bewilligungsverfahren läuft immer noch. Alle Konfliktparteien sind kompromissbereit. Das Kloster lässt den Standort und das Bauvolumen des Baus überprüfen. Peter Zumthor wird sein Projekt

dementsprechend überarbeiten und anpassen.

«In den grundlegenden Punkten stimmen alle überein», erklärte Fredy Kümmin. Die Verhandlungen hinter den Kulissen seien im Gang. «Um die Gespräche nicht zu stören, werden wir erst wieder informieren, wenn eine Lösung gefunden worden ist, der wirklich alle zustimmen können», meinte Ruedi Späni. «Wir rechnen, dass dies im Frühjahr der Fall sein wird.»

Nächste Tranche folgt Einstimmig haben die Freunde der Insel Ufnau die nächste Tranche an Spendengeldern für die Sanierung der sakralen und weltlichen Bauten gesprochen: je 150 000 Franken vom immer noch anonymen Spender und der Paul-Schiller-Stiftung sowie 100 000 Franken von der Kor-

poration Freienbach. Mit diesen 400 000 Franken haben die Freunde der Insel Ufnau bereits 1,725 Millionen Franken an das Kloster Einsiedeln überwiesen.

Bald Ufnau-Ranger?

Eine Frage aus dem Publikum zeigte, dass es neben den Sanierungen auch bei der Führung und Pflege der Insel noch einiges zu tun gibt. Frei laufende Hunde, die in das frisch regenerierte Südufer gehen, stören das Naturschutzgebiet.

Zudem gibt es Besucher, welche auf der Ufnau baden und so die angestrebte Ruhe stören. «Hier schafft nur ein patrouillierender Ranger, ähnlich wie im Naturschutzgebiet Frauwinkel, Abhilfe», so Kümmin, «oder ein Pächter, der auf der Insel das ganze Jahr über für Ruhe und Ordnung sorgt.»